

Einige neue Miriden aus Libyen (Heteroptera)

E d u a r d W a g n e r

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

Plesioborops nov. gen. (Abb. 1)

Oberseite mit Ausnahme von Kopf und Scutellum mit deutlichen Punktgruben, glänzend, mit feiner, kurzer Behaarung. Pronotum ausserdem stark gerunzelt.

Kopf glatt, Scheitel hinten fein gerandet. Fühler lang und schlank. Pronotum mit deutlichen Halsring und kleinen, aber deutlichen Schwielen (Fig. 1a); der Raum zwischen den Schwielen und vor denselben glatt. Fläche des Pronotum kräftig querverunzelt. Vorderecken vorstehend und verdickt. Scutellum schwach gerunzelt. Beine normal. Schienen mit feinen Dornen. An den Hintertarsen (Abb. 1e) ist das 2. Glied so lang wie das 1. und kaum kürzer als das Endglied. Klauen gekrümmt, Arolien und Pseudarolien vorhanden.

Genitalien des Männchens (Fig. 1, f—i) vom Mirinae-Typ, denen der Gattung *Lygus* Hhn. ähnlich. Penis (Fig. 1i) birnförmig. Vesika mit deutlichen Spikula.

Plesioborops nov. gen. gehört in die *Lygus*-Gruppe der Mirinae s. str. Am nächsten stehen ihm die Gattungen *Plesiocoris* Fieb. und *Neoborops* Uhl. Von *Plesiocoris* Fieb. unterscheidet er sich durch die kleinen, getrennten Schwielen des Pronotum und den langen Kopf (Fig. 1, b+c), von *Neoborops* Uhl. durch den breiten Scheitel, den langen Kopf und die verdickten Vorderecken des Pronotum (Fig. 1a). Bei *Camptozygum* Fieb. ist das Pronotum zwischen den Schwielen und vor denselben punktiert, während *Lygidea* Reut. einen weit kürzeren Kopf hat, an dem die Kehle kaum zu erkennen ist. Von den übrigen Gattungen des *Lygus*-Komplexes wird er durch das stark gerunzelte Pronotum und die Längenverhältnissen der Glieder der Hintertarsen getrennt.

Typus-Art: *P. amblytyloides* nov. spec.

Plesioborops amblytyloides nov. spec. (Abb. 1)

Mittelgross, länglich-oval, das ♂ 3,3×, das ♀ 3,1× so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelbbraun. Pronotum in den Vorderecken mit braunem Fleck, der auch die äussere Hälfte der Schwielen bedeckt. Clavus am Scutellarande gebräunt. Corium an der Clavusnaht und an der Kubitalader mit je einem schwachen, braunen Längsstreif. Scutellum und Cuneus einfarbig hell. Membran weisslich, Adern hell. Behaarung der Oberseite fein, sehr kurz und hell, an den Fühlern dunkel. Punktierung auf dem Pronotum durch die starke Querrunzelung fast verdeckt, auf den Halbdecken ziemlich dicht und flach, keine Längsreihen bildend.

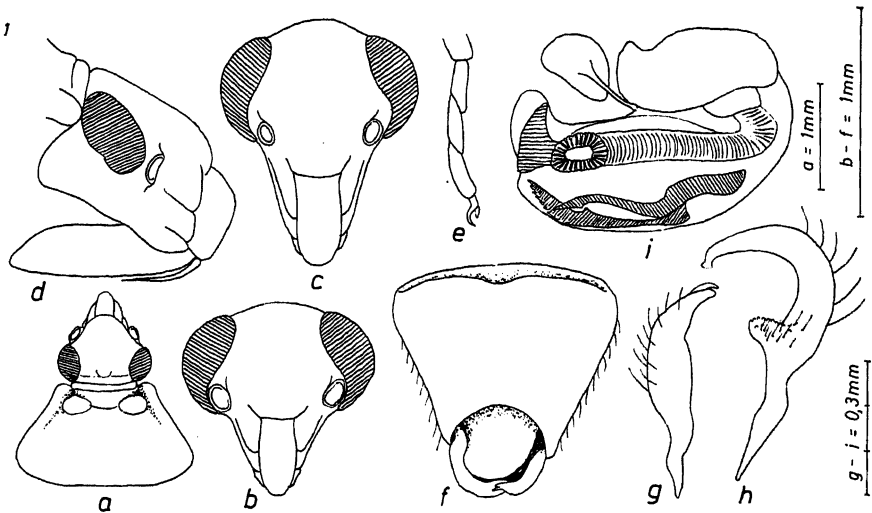


Abb. 1. *Plesioborops amblytyloides* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♀ von oben, b = Kopf des ♂ von vorn, c = Kopf des ♀ von vorn, d = derselbe seitlich, e = Hinterfuss des ♂, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = rechtes Paramer von oben, h = linkes Paramer von oben, i = Penis von rechts

Kopf (Fig. 1d) nur schwach geneigt, vorstehend (Fig. 1a). Kehle lang und schräg. Von vorn gesehen (Fig. 1, b+c) ist der Kopf beim ♀ (c) sehr hoch und unter den Augen stark verlängert, distal abgerundet. Beim ♂ (b) ist er nicht höher als breit, aber gleichfalls unter den Augen verlängert. Tylus dick und stark vorstehend. Scheitel beim ♂ $1,7 \times$, beim ♀ $1,85-1,90 \times$ so breit wie das flache, innen eingebuchtete Auge. Stirn (Fig. 1d) gewölbt, über den Tylus eckig vorstehend. Scheitel hinten mit feiner Querfurche (Fig. 1a), dahinter kielartig gerandet. Tylus von der Stirn durch eine tiefe Einkerbung getrennt. Seitlich gesehen (Fig. 1d) hat der Kopf starke Ähnlichkeit mit demjenigen der Gattung *Amblytylus* Fieb., vor allem beim Weibchen. Der Tylus ist im basalen Teil stark gekrümmt und distal rückwärts gerichtet. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke auf einem Sockel gelegen. 1. Fühlerglied schlank, $0,80-0,83 \times$ so lang, wie der Kopf breit ist; das 2. Glied beim ♂ $1,13 \times$, beim ♀ $1,05-1,10 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,50-0,60 \times$ so lang wie das 2. und $1,8 \times$ so lang wie das 4.

Pronotum (Fig. 1a) mit kleinen, deutlichen Schwielen, die sowohl vom Seitenrand als auch voneinander deutlich getrennt sind. Zwischen ihnen eine Querfurche; der Raum vor derselben frei von Punktgruben. Vorderecken des Pronotum etwas verdickt und vorstehend, von ihnen aus verläuft parallel zum Seitenrande eine Längsfurche, die etwa bis zur Mitte reicht. Hinterrand gerundet, von einer flachen Furche begleitet. Scutellum viel schwächer gerunzelt als das Pronotum. Halbdecken etwas durchscheinend.

Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend, sein 1. Glied erreicht den Hinterrand des Kopfes (Fig. 1d). Beine hell, Schienen mit feinen, braunen Dornen, die etwas mehr als halb so lang sind, wie die Schiene dick ist.

An den Hintertarsen (Fig. 1e) sind alle drei Glieder etwa von gleicher Länge.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1f) kurz, kegelförmig, fein behaart. Jederseits der Genitalöffnung ein Höcker, von denen der rechte etwas länger ist als der linke. Rechtes Parameter (Fig. 1g) keulenförmig. Hypophysis lang, leicht gekrümmt, distal zweispitzig. Aussenseite des Paramers lang behaart. Linkes Parameter (Fig. 1h) sichelförmig. Hypophysis klein und stempelförmig, ihr Arm stark gekrümmt. Sinneshöcker stark vorstehend, mit kleinen Zähnen und Höckern besetzt, die kurze Härchen tragen. Aussenseite des Paramers lang behaart. Penis (Fig. 1i) kurz und dick. Die sekundäre Gonopore liegt nahe der Spitze. Vesika mit einem dorsalen und 2 ventralen Spikula. Das dorsale Spikulum ist kurz, abgeplattet und distal stark verbreitert. Von den ventralen Spikula ist das eine stabförmig, leicht gewunden und spitz, das andere distal leicht verbreitert und seine ventrale Kante gezähnt.

Länge: ♂ = 5,45 mm, ♀ = 5,75—5,85 mm.

Material: 1 ♂ und 2 ♀♀ aus Libyen: Tripolitaniien, 10 km W von Sirte 20.4.65, leg. H. Eckerlein.

Holotypus (♂) in der Sammlung des Verfassers, Paratypoiden in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Plagiognathus (Poliopterus) herbaalbae nov. spec. (Abb. 2)

Gestalt länglich-oval (Fig. 2, a + b), das ♂ 2,8—2,9 ×, das ♀ 2,5 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell gelbbraun bis weissgelb. Basis des Scutellum oft orangerot. Halbdecken ohne Zeichnung. Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite, die Bruststücke braun. Alle Beine hell, schwarz gezeichnet. Fühler schwarz bis schwarzbraun. Behaarung der Oberseite nur aus weisslichen, glänzenden, krausen Haaren bestehend. Glatt, schwach glänzend.

Kopf (Fig. 2, c + d) kurz und breit, stark geneigt. Scheitel beim ♂ 2,0—2,2 ×, beim ♀ 3,4—3,5 × so breit wie das Auge. Letzteres braun und grob gekörnt. Von vorn gesehen (Fig. 2, c + d) ist der Kopf 1,25 × so breit wie hoch und steht unter den Augen stumpfwinklig vor. Fühlerwurzeln beim ♂ etwas über, beim ♀ an der unteren Augenecke gelegen. Tylus distal zugespitzt. Fühler kräftig, das 1. Glied und die Basis des 2. stets schwarz, die übrigen Glieder schwarzbraun oder braun. 1. Glied kurz und dick, beim ♂ 1,0 ×, beim ♀ 1,4 × so lang, wie das Auge breit ist; 2. Glied stabförmig, beim ♂ 1,05 ×, beim ♀ 0,93—1,0 × so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied 0,6—0,7 × so lang wie das 2. und 1,2—1,5 × so lang wie das 4.

Pronotum (Fig. 2, a + b) trapezförmig, 2,6—2,7 × so breit wie lang und etwa 1,4 × so breit wie der Kopf. Seiten fast gerade, nach hinten stark divergierend. Vorder- und Hinterrand leicht eingebuchtet. Scutellum klein, breiter als lang, seine Basis teilweise frei. Halbdecken einfarbig hell, ohne Zeichnung. Membran hell rauchgrau, Adern gelblich.

Rostrum die Spitze der Hinterhüften erreichend. Beine hellgelb, Schenkel vor der Spitze an der Vorderkante mit grossem, schwarzem Fleck, der eine Borste trägt. (Fig. 2e), etwas weiter nach innen ein kleinerer, schwarzer Fleck. Schienen am Knie mit schwarzem Fleck, ausserdem mit grossen schwarzen Flecken, die im basalen Teil weit länger sind als ihre Zwischenräume und gegen die Spitze all-

mählich an Grösse abnehmen. Dornen schwarz, fast doppelt so lang, wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 2g) ist das 3. Glied etwas länger als das 2. und fast doppelt so lang wie das Basalglied. Tarsen in der Regel schwarz, Klauen (Fig. 2h) sehr schlank, schwach gekrümmt. Haftläppchen schmal, kürzer als die Entfernung ihrer Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2f) kegelförmig, mit kurzer Behaarung. Rechtes Paramer (Fig. 2i) von der für *poliopterus* E. Wagn. charakteristischen Gestalt, distal mit zwei abgerundeten Höckern, der innere, die Hypophysis etwas spitzer. Aussenseite des Paramers behaart. Linkes Paramer (Fig. 2k) mit langer, schlanker, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein kurzer, gekrümmter Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 2l) S-förmig, distal mit 2 aneinanderliegenden Chitinstäben, der kürzere etwas stärker gekrümmt, neben der sekundären Gonopore eine membranöse Fläche, die proximal einen Absatz hat. Apikalteil der Theka (Fig. 2m) nur proximal stärker gekrümmt, fast überall gleich dick, an der Spitze abrupt verjüngt.

Länge: ♂ = 2,2—2,8 mm, ♀ = 1,95—2,20 mm.

P. herbaalbae n.sp. gehört wegen der weisslichen Behaarung in die Untergattung *Poliopterus* E. Wagn. Die hellgelben, schwarz gezeichneten Beine unterscheiden ihn von den übrigen Arten der Untergattung. Diese Zeichnung erinnert stark an *Campylomma* Reut., vor allem die ♀♀ sehen auf den ersten Blick so aus, als ob sie in diese Gattung gehörten. Die gegen die Spitze abnehmenden Punkte der Schienen, der längere Kopf und vor allem der schwarze Fleck am Knie passen jedoch nicht zu *Campylomma* Reut. Noch deutlicher zeigt das der Bau der Genitalien des ♂. Darin zeigt sich eine Ähnlichkeit mit *P. abrotani* E. Wagn. Diese Art ist jedoch grösser, schlanker, hat ungefleckte Schenkel, einen schmalen Scheitel und längere Fühler.

Material: 15♂♂ und 74♀♀ aus Libyen: Tripolitaniern, 20 km S von Arizia 29. 4. 68 an *Artemisia herba-alba* Asso. Die Art kommt auch in Algerien vor und wurde von Eckerlein und Wagner (1965) von dort unter dem Namen *P. abrotani*

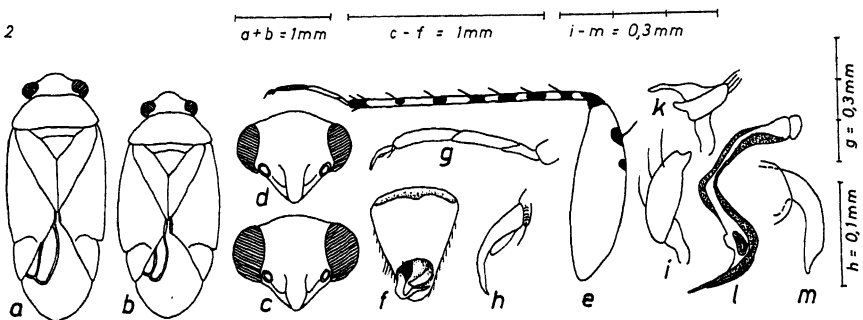


Abb. 2. *Plagiognathus (Poliopterus) herbaalbae* nov. spec.

a = ♂, b = ♀, c = Kopf des ♂ von vorn, d = dasselbe vom ♀, e = Hinterbein des ♂, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = Hinterfuss des ♂, h = Klaue desselben von aussen, i = rechtes Paramer von oben, k = linkes Paramer von oben, l = Vesika des Penis von rechts, m = Apikalteil der Theka von rechts

E. Wagn. gemeldet: 40 km O von Bou Saada 30.4.64 8♂♂, 10♀♀, und 30 km N von Aflou 10.5.64 2♂♂, 1♀, an *Artemisia herba-alba* Asso. sämtlich leg. H. Eckerlein.

Holotypus (♂Arizia) und Paratypoiden in der Sammlung des Verfassers, Paratypoiden auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Campylomma celata nov. spec. (Abb. 3)

Länglich-oval bis oval, das ♂ 2,4 ×, das ♀ 2,3 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Weisslich ockergelb, Scheitel mit Ausnahme der Ränder, Stirn und Tylus schwarz (Fig. 3, a—e). Auge rotbraun. 1. Fühlerglied mit Ausnahme von Basis und Spitze, das 2. mit Ausnahme der Basis schwarz oder schwarzgrau, die beiden Endglieder hell. Bisweilen ist die schwarze Färbung des Kopfes reduziert, sehr selten fehlt sie fast völlig. Doch scheint es sich im letzteren Falle um nicht voll ausgefärbte, frische Exemplare zu handeln. Schenkel mit einzelnen schwarzen Punkten, von denen einer in der Nähe der Spitze grösser ist und eine kräftige, schwarze Borste trägt. Schienen mit schwarzen Dornen, die aus kleinen, schwarzen Punkten entspringen.

Kopf stark geneigt (Fig. 3c), Stirn gewölbt. Auge gross, beim ♂ bis zur Kehle reichend. Tylus spitz, seitlich zusammengedrückt. Scheitel (Fig. 3, a + b) beim ♂ 1,33 ×, beim ♀ 1,8 × so breit wie das Auge. Von vorn gesehen (Fig. 3, d + e) ist der Kopf 1,5 × so breit wie hoch, unter den Augen kaum vorstehend und stumpfwinklig. Innerer Augenrand im unteren Teil geschweift. Fühlerwurzel etwa an der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 3, f + g) stark verdickt, aber auch beim ♀ dicker als bei den verwandten Arten. 1. Glied kurz, etwa 0,2 × so lang, wie der Kopf breit ist; 2. Glied beim ♂ 0,9 ×, beim ♀ 0,8 × so lang, wie der Kopf breit ist; 3. Glied kaum halb so lang wie das 2. und 1,5 × so lang wie das 4.

Pronotum (Fig. 3, a + b) trapezförmig, gewölbt, 1,50—1,55 × so breit wie der Kopf. Seiten fast gerade, Vorder- und Hinterrand schwach gerundet. Scutellum

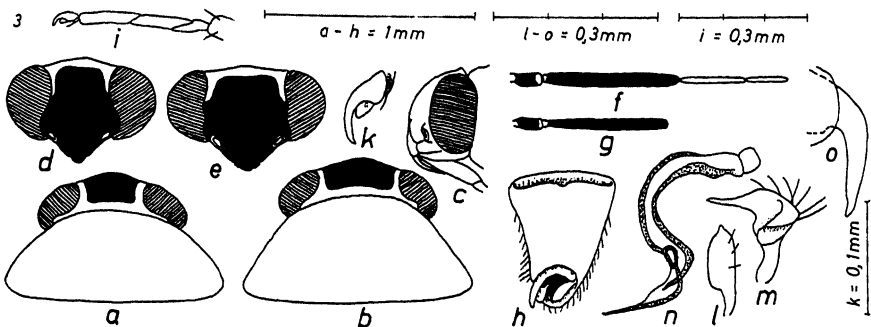


Abb. 3. *Campylomma celata* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, b = dasselbe vom ♀, c = Kopf des ♂ von links, d = Kopf des ♂ von vorn, e = dasselbe vom ♀, f = Fühler des ♂, g = Fühler des ♀, h = Genitalsegment des ♂ von oben, i = Hinterfuss des ♂, k = Klaue desselben von aussen, l = rechtes Paramer von oben, m = linkes Paramer von oben, n = Vesika des Penis von rechts, o = Apikalteil der Theka von rechts

gross, seine Basis frei. Halbdecken hell, ungezeichnet. Membran hellgrau, Adern weissgelb.

Unterseite hell. Das Rostrum erreicht die Hinterhüften. Hinterschenkel leicht verdickt. An den Hintertarsen (Fig. 3i) ist das 3. Glied länger als das 2., aber etwas kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 3k) klein, stark gekrümmt, im basalen Teil dick, von der Mitte ab stark verjüngt, distal spitz, Haftläppchen breit, nur $0,67 \times$ so lang wie die Entfernung ihrer Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3h) kegelförmig, länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 3l) blattartig, oval, Hypophysis sehr klein. Linkes Paramer (Fig. 3m) mit kräftiger, langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein kräftiger Zahn. Vesika des Penis (Fig. 3n) kräftig, S-förmig gekrümmt, distal mit 2 ungleich langen Chitinspitzen, die von membranösen Flächen begleitet werden. Sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 3o) schlank, spitz, proximal gekrümmt, distal gerade.

Länge: ♂ = 2,7 mm, ♀ = 2,45—2,55 mm.

C. celata n.sp. gehört zu den Arten, bei denen die Fühler bei beiden Geschlechtern schwarz oder braun sind und unterscheidet sich von allen Arten durch die schwarze Gesichtsmaske und die ungewöhnlich dicken Fühler, sowie die sehr grossen Augen. *Orthopidea fuscipeps* Reut., die neuerdings in die Gattung *Campylomma* Reut. gestellt wird, hat zwar ebenfalls einen dunklen Kopf, aber viel schlankere, stets hell gefärbte Fühler, einen breiteren Scheitel und eine stets breit dunkel gefärbte Cuneusspitze.

Material: 4 ♂♂ und 7 ♀♀ aus Libyen: Oase Giarabub 26.4.65, leg. H. Eckerlein und 1 ♂ aus Tunesien: Raouad 1.5.67, leg. M. Hannotiaux.

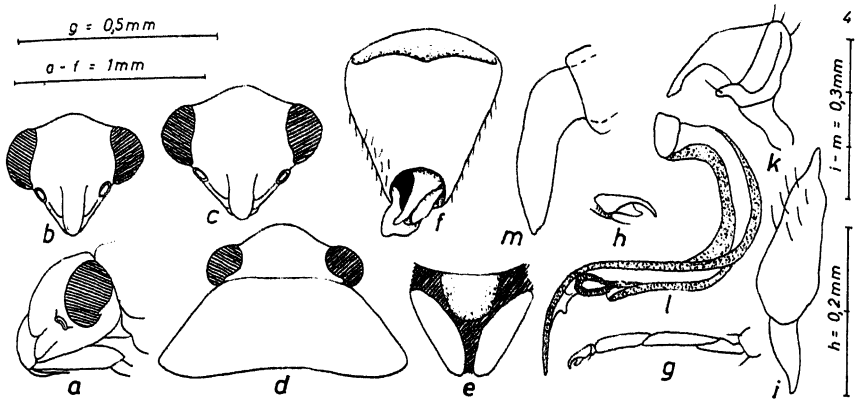
Holotypus (Giarabub) und Paratypoide in der Sammlung des Verfassers. Paratypoide auch in den Sammlungen H. Eckerlein, Coburg und M. Hannotiaux, Tunis.

Tinicephalus croceus nov. spec. (Abb. 4)

Gestalt länglich-oval, das ♂ $3,2 \times$, das ♀ $3,0 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. Leuchtend gelb, oberseits mit langen, gekrümmten, halbanliegenden, hellgelben und anliegenden, feineren, etwas dunkleren Haaren bedeckt. Matt, glatt.

Kopf (Fig. 4d) kurz und breit, geneigt. Scheitel beim ♂ $2,3$ — $2,4 \times$, beim ♀ $2,6 \times$ so breit wie das graue, fein gekörnte Auge. Von vorn gesehen (Fig. 4, b+c) ist der Kopf $1,2$ — $1,3 \times$ so breit wie hoch, fast dreieckig, unter den Augen verlängert und fast rechtwinklig. Fühlerwurzel unter der unteren Augenecke auf einem kleinen Höcker gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 4a) ist der Kopf höher als lang, die Stirn stark gewölbt und der Tylus vorstehend und gekrümmt. Fühler mit sehr kurzen, feinen, dunklen Haaren bedeckt. 1. Glied verhältnismässig schlank, beim ♂ $1,8 \times$, beim ♀ $1,7 \times$ so lang, wie der Scheitel breit ist; 2. Glied beim ♂ dicker und $0,88 \times$, beim ♀ schlanker und $0,80 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ $0,7 \times$, beim ♀ $0,8 \times$ so lang wie das 2. und $2,1$ — $2,2 \times$ so lang wie das 4.

Pronotum trapezförmig (Fig. 4d), mehr als doppelt so breit wie lang, Seiten nach vorn stark konvergierend. Augen die Vorderecken nach der Seite hin überragend. Pronotum am Hinterrand $1,55$ — $1,60 \times$ so breit wie der Kopf. Scutellum gross, etwa gleichseitig dreieckig, seine Basis frei. Über Pronotum und Scutellum zieht sich eine feine, helle Mittellinie. Aussenrand des Corium gebogen. Membran einheitlich grau, Adern weisslich.

Abb. 4. *Tinicephalus croceus* nov. spec.

a = Kopf des ♂ seitlich, b = Kopf des ♂ von vorn, c = dasselbe vom ♀, d = Kopf und Pronotum des ♂ von oben, e = Xyphus der Vorderbrust, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = Hinterfuss des ♂, h = Klaue desselben von aussen, i = rechtes Paramer von oben, k = linkes Paramer von oben, l = Vesika des Penis von rechts, m = Apikalteil der Theka von rechts

Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite. Rostrum mit schwarzer Spitze, die Spitze der Hinterhüften erreichend oder etwas überragend. Xyphus der Vorderbrust (Fig. 4e) gewölbt und ungerandet. Beine gelb, mit feiner, heller Behaarung. Schenkel distal mit einigen dunklen Punkten. Schienen mit schwarzen Dornen, die etwas länger sind, als die Schiene dick ist, letztere ohne dunkle Punkte. 3. Tarsenglied dunkel. An den Hintertarsen (Fig. 4g) ist das 3. Glied nur $0,75 \times$ so lang wie das 2. und etwas länger als das 1. Die Klauen sind distal stark gekrümmt (Fig. 4h) und schlank, proximal kräftig und fast gerade. Haftläppchen über die Mitte der Klauen hinausreichend, breit, aber zum grossen Teil von den Klauen abstehend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 4f) kegelförmig, etwas länger als dick. Genitalöffnung kurz. Rechtes Paramer (Fig. 4i) gross, oval, Hypophysis lang und spitz. Linkes Paramer (Fig. 4k) mit abwärts gekrümmter, schlanker Hypophysis. Sinneshöcker mit schlankem, fingerförmigem Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 4l) S-förmig gekrümmt, kräftig, distal mit zwei aneinanderliegenden Chitinspitzen, von denen die ventrale einen Zahn trägt. Sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 4m) kräftig, nur proximal gekrümmt, distal fast gerade und stumpf.

Länge: ♂ = 3,5—4,0 mm, ♀ = 3,3—3,8 mm.

T. croceus n.sp. gehört in die Verwandtschaft von *T. hortulanus* M.-D., unterscheidet sich aber von den Arten dieser Gruppe durch die leuchtend gelbe Färbung, das Fehlen dunkler Zeichnungen und weit breiteren Scheitel. In der geringen Länge des 3. Tarsengliedes hat er Ähnlichkeit mit *T. discrepans* Fieb. Diese Art hat jedoch längere Extremitäten und anders gebaute Genitalien des ♂. *T. indistinctus* E. Wagn. der gleichfalls aus Libyen beschrieben wurde, ist grösser, hat ein weniger breites Pronotum, der Xyphus der Vorderbrust ist deutlich vertieft, das Rostrum ist kürzer und die Genitalien des ♂ sind anders gebaut.

Material 164 ♂♂ und 181 ♀♀ aus Libyen: Tripolitaniien, Jebel Nefussa 10 km W von Rumia 29.4.65, an *Helianthemum croceum* Desf., Zintan 29.4.65, desgl. leg.

H. Eckerlein. Die Tiere haben die gleiche leuchtend gelbe Farbe wie die Blüten der Wirtspflanze.

Holotypus (Rumia) und Paratypoiden in der Sammlung des Verfassers, Paratypoiden auch in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Megalocoleus fasciatus nov. spec. (Abb. 5)

Männchen: Weisslich ockergelb, mit schwarzer und grauer Zeichnung (Fig. 5a). Oberseite mit feiner, anliegender, heller Behaarung und halbaufgerichteten, feinen schwärzlichen Haaren, die vor allem im hinteren Teil der Halbdecken deutlich sind. Matt, glatt.

Kopf von vorn gesehen (Fig. 5c) $1,08 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen spitz verlängert. Seitlich gesehen (Fig. 5d) leicht geneigt, vorgestreckt, länger als hoch. Tylus vorstehend, seine breiteste Stelle liegt nahe der Spitze. Scheitel (Fig. 5b) $2,1 \times$ so breit wie das braune Auge. Fühlerhöcker vorstehend, unter der unteren Augenecke gelegen (Fig. 5c). Fühler (Fig. 4e) kräftig, mit feiner, heller Behaarung und etwas längeren, schwarzen Haaren. 1. Glied kräftig, innen mit zwei schwarzen Borsten, $0,8 \times$ so lang, wie der Scheitel breit ist; 2. Glied stabförmig, nur wenig dünner als das 1. und $0,94 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,67 \times$ so lang und wesentlich dünner als das 2.; das 4. Glied etwa halb so lang wie das 3. und von gleicher Dicke, die beiden Endglieder nicht dunkler als das 2.

Pronotum (Fig. 5b) trapezförmig, $2,2 \times$ so breit wie lang und $1,4 \times$ so breit wie der Kopf. Vorder- und Hinterrand leicht eingebogen. Schwielen deutlich. Scutellum gross, seine Basis teilweise frei. Clavus im vorderen Teil verdunkelt. Corium in hinteren Teil mit einer eingebuchteten, schwarzgrauen Querbinde (Fig. 5a), die weder den Innenrand noch den Aussenrand erreicht. Cuneus am Aussenrand etwas dunkler. Membran hell, durchsichtig; die kleine Zelle ganz und die Apikalhälfte der grossen Zelle schwärzlich: hinter den Zellen ein bogenfö-

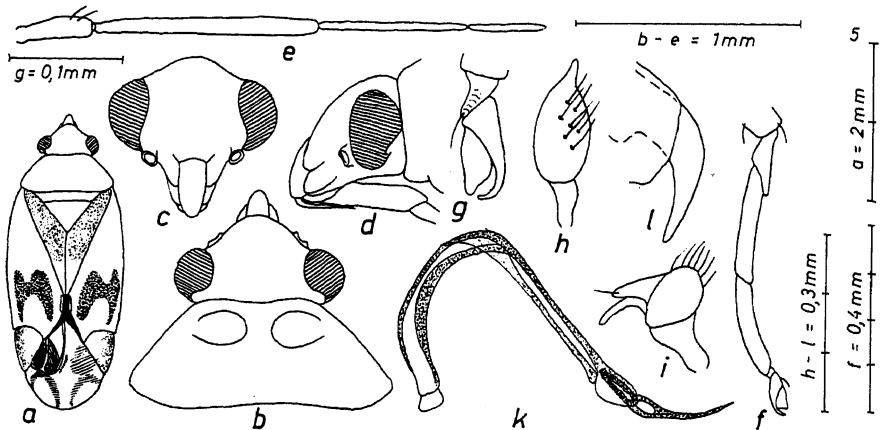


Abb. 5. *Megalocoleus fasciatus* nov. spec., Männchen

a = Gestalt, b = Kopf und Pronotum von oben, c = Kopf von vorn, d = Kopf von links, e = Fühler, f = Hinterfuss, g = Klaue desselben von aussen, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben, k = Vesika des Penis von links, l = Apikalteil der Theka von rechts

miger, schwärzlicher Fleck, der Seiten- und Hinterrand erreicht und einen hellen Fleck einschliesst. Ausserhalb der Zellen an der Kubitalader ein dunkler Streif.

Unterseite weisslich ockergelb. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis etwas über die Mitte des Genitalsegmentes hinaus, sein 1. Glied überragt den Hinterrand des Kopfes (Fig. 5d). Beine gelbbraun. Spitzen der Schenkel bräunlich. Schienen mit schwarzen Dornen, die fast anliegen und etwas kürzer sind, als die Schiene dick ist. Tarsen kräftig, das 3. Glied schwarzbraun. An den Hintertarsen (Fig. 5f) ist das 3. Glied kürzer als das 2. und etwas schlanker. Klauen (Fig. 5g) im basalen Teil dick und gerade, im apikalen dünn und stark gekrümmt. Haftlappchen sehr gross, die Spitze der Klauen erreichend, distal von ihnen abstehend.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 5h) oval, Hypophysis lang, kräftig und spitz. Linkes Paramer (Fig. 5i) kopfförmig, dick, Hypophysis gerade, schlank und abwärts gerichtet; auf dem Sinneshöcker ein kräftiger, dreieckiger Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 5k) sehr schlank, S-förmig gekrümmt, distal mit einer sehr langen, schlanken Chitinspitze, die aus zwei aneinanderliegenden Chitinbändern besteht. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 5l) klein, schlank und spitz.

Länge: ♂ = 3,5—3,8 mm, ♀ unbekannt.

M. fasciatus n.sp. gehört zur Gruppe der Arten, bei denen das Rostrum fast bis zur Spitze des Abdomens reicht. Er unterscheidet sich von den übrigen Arten dieser Gruppe das auffallend lange Haftlappchen, das bis zur Klauenspitze reicht. Indessen besteht keine Veranlassung die Art deswegen nicht in die Gattung *Megalocoleus* Reut. zu stellen, denn die Klauen haben die für diese Gattung charakteristische Gestalt. Auch die Kopfform spricht für eine Zugehörigkeit zu *Megalocoleus* Reut. Das auffällige Zeichnungsmuster kommt ebenfalls bei anderen Arten der Gattung (*M. lunula* Fieb., *M. signoreti* Reut.) vor. Von *M. lunula* Fieb. unterscheidet sich unsere neue Art durch geringere Grösse, das kurze, dicke 2. Fühlrglied, kürzeres Rostrum und die Behaarung der Oberseite. *M. signoreti* Reut. hat helle Schienendornen, ein längeres 2. Fühlrglied, kürzeres Rostrum, das nur etwa die Mitte des Bauches erreicht und keine dunklen Haare. Bei *M. naso* Reut. und *M. longirostris* Fieb. erreicht oder überregt das Rostrum die Spitze des Abdomens.

Ich untersuchte 3♂♂ aus Libyen: Tripolitaniien, Jebel Nefussa. Tarhuna 4.5.65 2♂♂ und Garian 29.4.65 1♂, leg. H. Eckerlein.

Holotypus (Garian) in der Sammlung des Verfassers, Paratypoiden in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Megalocoleus eckerleini nov. spec. (Abb. 6):

Männchen: Klein, länglich-oval (Fig. 6a), etwa 4× so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell ockergelb bis gelbgrün. Kopf weisslichgrau mit heller Mittellinie, die sich auf Pronotum und Scutellum fortsetzt. Stirn mit braunen Querlinien. Scutellum rot. Halbdecken im hinteren Teil mit unregelmässigen, kleinen, braunen Flecken. Cuneus blutrot. Membran weisslich, die Spitze, beider Zellen und ein grosser Fleck hinter denselben schwärzlich. 3. Tarsenglied angedunkelt. Behaarung zweifach, aus halbaufgerichteten, feinen, schwarzen Haaren und hellen anliegenden Härchen bestehend.

Kopf von oben gesehen (Fig. 6b) nur $1,35 \times$ so breit wie lang, Stirn gewölbt und vorstehend. Scheitel $2,37 \times$ so breit wie das runde Auge. Von vorn gesehen (Fig. 6c) ist der Kopf kaum breiter als hoch, unter den Augen spitz verlängert, Tylus etwas vorstehend. Seitlich gesehen (Fig. 6d) ist der Kopf viel länger als hoch, die Kehle lang und fast waagrecht. Tylus gekrümmt, aber überall von etwa der gleichen Breite. Fühlerwurzel etwas unterhalb der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 6e) schlank; 1. Glied $0,8 \times$ so lang, wie der Scheitel breit ist, etwas dicker als die übrigen; 2. Glied stabförmig, etwas kürzer, als das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,85 \times$ so lang wie das 2. und doppelt so lang wie das Endglied.

Pronotum $2,2 \times$ so breit wie lang (Fig. 6b). Seiten ungerandet und fast gerade. Schwielen klein. Basis des Scutellum frei. Halbdecken mit hellen Adern. Membran die Spitze des Abdomens überragend. Unterseite hell. Das Rostrum überragt die Hinterhüften und reicht nur bis zum 3. Sternit, sein 1. Glied ist dick und überragt den Hinterrand des Kopfes (Fig. 6d). Beine hell. Schienen mit hellen Dornen, die etwa halb so lang sind, wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 6f) sind das 2. und 3. Glied etwa gleich lang. Klauen (Fig. 6g) von der für *Megalocoleus* Reut. charakteristischen Gestalt, distal sehr schlank und stark gekrümmt. Haftläppchen (Fig. 6g) etwa $3 \times$ so lang wie der Abstand seiner Spitze von der Klauenspitze, grösstenteils anliegend. Genitalsegment des ♂ kegelförmig, etwas länger als dick, Genitalöffnung gross. Rechtes Paramer (Fig. 6h) klein, oval, Hypophysis klein und spitz. Linkes Paramer (Fig. 6i) mit sehr kurzer, schlanker, gekrümmter Hypophysis. Auf dem Sinneshöcker ein langer, spitzer Fortsatz, der kräftiger ist als die Hypophysis und eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 6k) schlank, S-förmig gekrümmt, Apikalteil fast gerade und winklig angesetzt, schlank und spitz. Er besteht aus zwei Chitinbändern, die aneinanderliegen und weit über die sekundäre Gonopore hinausreichen. Apikalteil der Theka (Fig. 6l) schlank, gekrümmt und spitz.

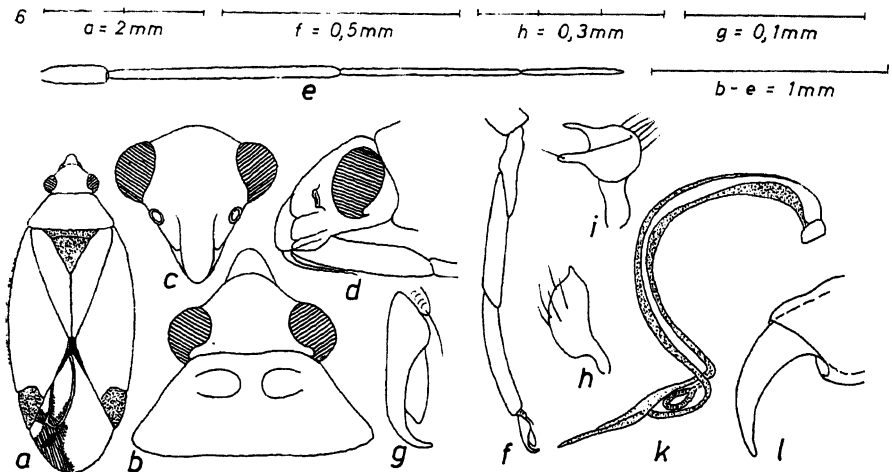


Abb. 6. *Megalocoleus eckerleini* nov. spec., Männchen
 a = Gestalt, b = Kopf und Pronotum von oben, c = Kopf von vorn, d = Kopf von links, e = Fühler, f = Hinterfuss, g = Klaue desselben von aussen, h = rechtes Paramer von oben, i = linkes Paramer von oben, k = Vesika des Penis von links, l = Apikalteil der Theka von rechts

Länge: ♂ = 4,0—4,3 mm, ♀ unbekannt.

M. eckerleini n.sp. ist *M. cunealis* Reut. ähnlich, unterscheidet sich aber durch weit kleinere Gestalt, breiteren Scheitel, das rot gefärbte Scutellum, die hellen Schienendornen und die lebhaft gezeichnete Membran.

Material: 2 ♂♂ aus Libyen: Tripolitanien, Jebel Nefussa, Garian 29.4.65 1 ♂ und 20 km W von Gasr-el-Garabulli 3.5.65 1 ♂, leg. H. Eckerlein.

Holotypus (Gasr-el-Garabulli) in der Sammlung des Verfassers, Paratypoid in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

Ich widme diese Art ihrem Sammler, Herrn Dr. H. Eckerlein, Coburg, dessen Sammelergebnisse dieser Arbeit zugrundeliegen.

Das bisher unbekannte Weibchen von *Megalocoleus cunealis* Reuter, 1900 (Abb. 7)

Diese Art wurde von REUTER (1900) nach Männchen aus Algerien (Ain Sefra, Oran) beschrieben. Da das Weibchen bisher unbekannt geblieben ist, möge seine Beschreibung hier folgen.

Gestalt (Fig. 7a) länglich-oval, 3 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Schmutzig ge.bgrün, nur der Cuneus blutrot. 3. Tarsenglied schwarz. Oberseite mit hellen, anliegenden Haaren. Matt, glatt.

Kopf von oben gesehen (Fig. 7b) viel breiter als lang. Stirn gewölbt, Tylus von oben her sichtbar. Von vorn gesehen (Fig. 7c) ist der Kopf 1,15 × so breit wie hoch und steht unter den Augen spitz vor. Scheitel (♀) 1,76 × so breit wie das runde, graue Auge. Seitlich gesehen (Fig. 7d) ist die Kehle fast waagrecht, der Tylus ist gekrümmt, aber in der Mitte nicht breiter als an der Spitze. Fühlerwurzeln unter der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 7e) lang und schlank; 1. Glied so lang wie der Scheitel breit ist, etwas dicker als das 2.; 2. Glied schlank, stabförmig, 0,92 × so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied 0,85 × so lang wie das 2. und 2,2 × so lang wie das Endglied.

Pronotum trapezförmig (Fig. 7b), Seiten ungerandet, gerade. Schwielen klein. Scutellum gross, seine Basis frei. Halbdecken das Abdomen überragend. Cuneus

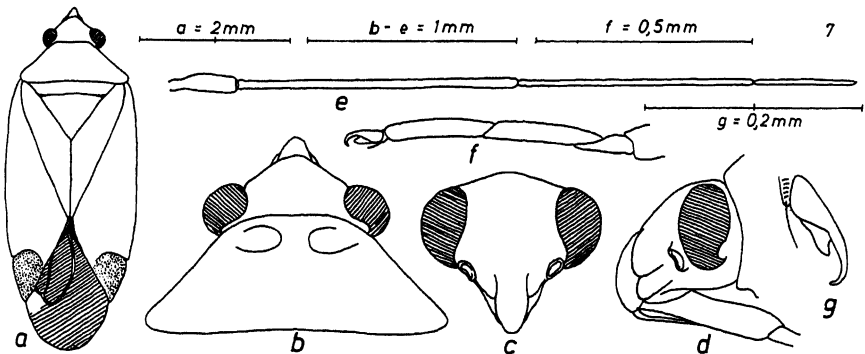


Abb. 7. *Megalocoleus cunealis* Reut., Weibchen
a = Gestalt, b = Kopf und Pronotum von oben, c = Kopf von vorn, d = Kopf von links, e = Fühler, f = Hinterfuss, g = Klaue desselben von aussen

blutrot. Membran einheitlich hellgrau, Adern gelblich. Unterseite von gleicher Farbe wie die Oberseite. Rostrum die Hinterhüften weit überragend und das 3. Sternit erreichend. Beine einfarbig hell. Schienen mit schwarzen Dornen, die kürzer sind, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 7f) ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2. und $2,2 \times$ so lang wie das 1., ausserdem ist es schwarz gefärbt. Klauen (Fig. 7g) im basalen Teil dick und gerade, distal schlank und stark gekrümmt. Haftlappchen kleiner, aber länger als der Abstand ihrer Spitze von der Klauenspitze, grösstenteils anliegend.

Länge: ♀ = 4,3—4,8 mm, beim ♂ über 5 mm.

M. cunealis ist an der blutroten Färbung des Cuneus leicht zu erkennen. Bei der vorhergehenden Art ist der Cuneus ebenfalls blutrot. Sie ist aber kleiner, das Scutellum ist ebenfalls blutrot, die Schienendornen sind hell, der Scheitel ist breiter und die Membran lebhaft gefleckt.

Material: 2♀♀ aus Libyen: Kussabat 3.5.64, leg. H. Eckerlein. Hypotypoide in der Sammlung H. Eckerlein, Coburg.

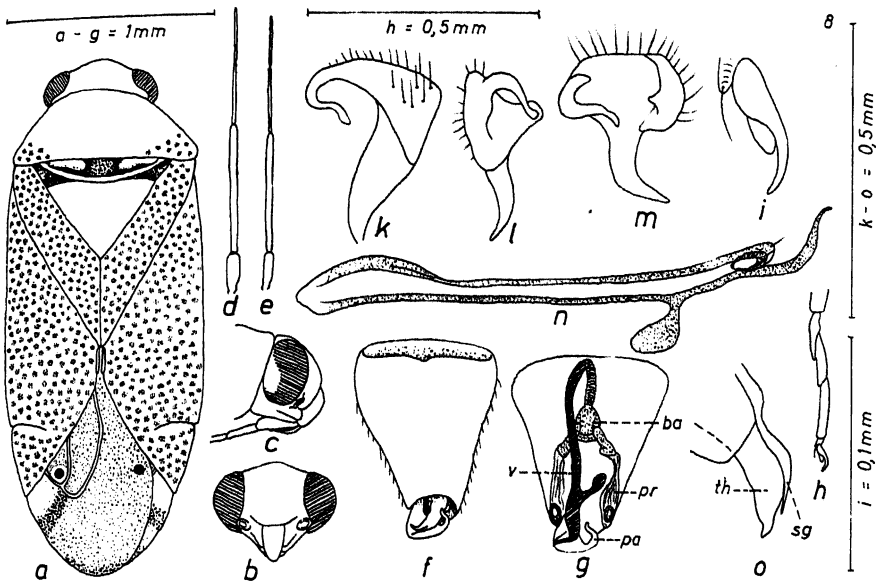
Ectagela punctata nov. spec. (Abb. 8)

Gestalt (Fig. 8a) länglich-oval, das ♂ $3,0 \times$, das ♀ $3,1 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. Hell graugrünlich. Halbdecken und Hinterecken des Pronotum dicht mit kleinen, braunen Punkten bedeckt. In der kleinen Zelle der Membran ein runder schwarzer Fleck, der von einem weissen Ring umgeben ist. Ober- und Unterseite dicht mit langen, hellen Haaren bedeckt. Fühler und Beine weisslich.

Kopf (Fig. 8a) stark geneigt. Scheitel bei ♂ und ♀ $1,1 \times$ so breit wie das grob gekörnte, braune Auge. Von vorn gesehen (Fig. 8b) ist der Kopf breiter als hoch und steht unter den Augen spitz dreieckig vor. Fühlerwurzel am unteren Teil des inneren Augenrandes gelegen und ein wenig auf diesen übergreifend. Tylus spitz, von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt. Seitlich gesehen (Fig. 8c) steht die Stirn über den Tylus vor, letzterer ist rückwärts gekrümmt. Das Auge reicht weit über die Kopfseiten nach unten, sein hinterer Teil ist zum Teil ohne Fazetten. Das 1. Glied des Rostrum reicht fast bis zum Hinterende der Kehle. Fühler (Fig. 8, d+e) kurz und sehr schlank, beim ♂ etwas dicker als beim ♀; 1. Glied dicker als die übrigen und etwas länger, als das Auge breit ist; 2. Glied etwa $1,1 \times$ so lang, wie der Kopf breit ist und beim ♂ $0,70 \times$, beim ♀ $0,75 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied beim ♂ $0,55 \times$, beim ♀ $0,47 \times$ so lang wie das 2. und $1,2 \times$ (♀) bis $1,4 \times$ (♂) so lang wie das 4.

Pronotum (Fig. 8a) trapezförmig, Hinterrand leicht eingebuchtet. Schwielen undeutlich, hinter ihnen eine Gruppe schwarzer Wärzchen. In den Hinterecken ist das Pronotum mit den gleichen kleinen, runden braunen Punkten bedeckt wie die Halbdecken. Scutellum ohne Punkte. Der freiliegende Teil der Basis zeigt einen scharfen, im Bogen verlaufenden Querkiel (Fig. 8a). Über Kopf, Pronotum und Scutellum zieht sich ein schmaler, weisslicher Mittelstreif. Halbdecken (Fig. 8a) überall mit regelmässigen, braunen Punkten, nur an der Basis des Cuneus ist eine Zone frei davon. Membran dunkel rauchbraun, die kleine Zelle weisslich, in ihrer Mitte ein runder, schwarzer Fleck, dahinter und am Hinterrande schwärzliche Flecke.

Unterseite hell. Das Rostrum reicht bis zu den Mittelhüften. Beine hell. Schienen mit sehr dünnen, hellen Dornen, die wie Haare aussehen. An den Hintertarsen (Fig. 8h) ist das 3. Glied länger als das 2. und etwa so lang wie das

Abb. 8. *Ectagela punctata* nov. spec.

a = Männchen, b = Kopf des ♂ von vorn, c = derselbe von rechts, d = Fühler des ♂, e = Fühler des ♀, f = Genitalsegment des ♂ von oben, g = dasselbe geöffnet, h = Hinterfuss des ♂, i = Klaue desselben von aussen, k, l, m = linkes Paramer in verschiedenen Stellungen, n = Vesika des Penis von oben, o = Apikalteil der Theka mit Spitze der Subgenitalplatte von rechts — ba = Basis des Penis, pa = linkes Paramer, pr = Protraktoren, sg = Subgenitalplatte, th = Theka, v = Vesika

1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 8i) klein, gekrümmt und spitz, distal etwas stärker gebogen. Haftlappchen kurz und breit, etwas kürzer als der Abstand seiner Spitze von der Klauenspitze.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 8f) kegelförmig, viel länger als dick, mit langen, hellen Haaren. Genitalöffnung sehr kurz und nach hinten gerichtet. Ein rechtes Paramer konnte nicht festgestellt werden. Linkes Paramer (Fig. 8, k—m) blattartig dünn, Basis schlank, stielartig, Paramerenkörper distal verbreitert, fast dreieckig, Hypophysis lang, schlank und gewunden; ihr gegenüber sitzt ein kurzer, spitzer Zahn. Aussenseite des Paramers mit langen Haaren besetzt. Diese Paramerenform erinnert ein wenig an diejenige der *Halocapsus*-Gruppe der Gattung *Orthotylus* Fieb. Vesika des Penis (Fig. 8n) so lang wie das Genitalsegment (Fig. 8g), fast gerade, an der rechten Seite etwas hinter der Mitte ein runder, gestielter, fast dreieckiger Anhang. Distal trägt die Vesika eine hornartige Spitze. Sekundäre Gonopore nahe der Spitze. Basis des Penis (Fig. 8g) nach hinten gerichtet, Basalfortsätze sehr lang; an ihnen greifen die Penisprotraktoren an, die am Hinterende des Segments an zwei Ringen verankert sind. Apikalteil der Theka (Fig. 8o) stärker chitinisiert, distal mit gekrümmter Spitze; ihm liegt ein schlanker, spitzer Fortsatz der Subgenitalplatte an.

Länge: ♂ = 2,25—2,50 mm, ♀ = 2,2—2,4 mm.

E. punctata n.sp. zeigt eine auffallende Übereinstimmung mit *E. guttata* K. Schm. im Bau des Penis und des linken Paramers. Auch K. Schmidt konnte bei *E. guttata* kein rechtes Paramer finden. Aber auch der gebogene Querkiel auf dem Basalteil des Scutellum und der runde schwarze Fleck in der kleinen Zelle der Membran sind bei beiden Arten vorhanden. Da auch Kopfform, Behaarung, Klauenform und Schienendornen zu einander passen, wird die neue Art zu *Ectagela* K. Schm. gestellt.

Diese Gattung nimmt durch den Bau ihrer Genitalien eine völlig isolierte Stellung ein. Es ist daher verfehlt, sie bei der Phylus-Gruppe unterbringen zu wollen. Die Einordnung bei den Phylinae Dgl. et Sc. dürfte richtig sein, aber innerhalb dieser Unterfamilie muss sie in ein gesondertes Tribus gestellt werden, das den Namen *Ectagelini nov. trib.* tragen muss.

Material: 34♂♂ und 27♀♀ aus Libyen: Fezzan: 20 km S. von Sokna an *Maerua crassifolia* Forsk. 15.4.65 31♂♂ und 27♀♀, leg. H. Eckerlein und aus Nubien: Hudeiba 27.2.—9.6.62, 3♂♂ Lichtfang, leg. R. Remane.

Holotypus (♂ aus Sokna) und Paratypoide in der Sammlung des Verfassers, Paratypoide auch in den Sammlungen H. Eckerlein, Coburg und R. Remane, Marburg.

Literatur

- ECKERLEIN, H. & WAGNER, E. (1965). Ein Beitrag zur Heteropterenfauna Algeriens. *Act. faun. ent. Mus. Nat. Prag.* 11:359—370.
 REUTER, O. M. (1900). Capsidae novae mediterraneae. I. *Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh.* 42: 153—154.

Litteratur

- PALM, THURE. Svensk Insektfauna 9. Skalbaggar. Coleoptera. Kortvingar: Fam. Staphylinidae underfam. Aleocharinae (Deinopsis-Trichomicra). Häfte 5 (rekv. nr 51) Stockholm 1968. 112 s. Pris Skr 26.50.

I december 1968 utkom femte häftet av THURE PALMS viktiga arbete om Nordens staphylinider i Svensk Insektfauna. Det omfattar 228 arter av vilka 20 icke är medtagna i motsvarande avsnitt av Danmarks Fauna. Arbetet är lika omsorgsfullt och välgjort som de tidigare häftena och är icke blott utmärkt vid bestämning utan även trevligt att läsa. Genom att papperskvaliteten ytterligare höjts framträder de talrika och välgjorda bilderna ännu bättre än tidigare.

Intressant är hans bearbetning av släktet *Amischa*. Genom goda originalteckningar ger han en möjlighet till att försöka bestämma även honorna i släktet. Frågan om *analis* och *cavifrons* är en eller två arter lämnar han dock öppen tills större material hunnit undersökas eller möjligen försök till uppfödning ägt rum.

Återstoden av Aleocharinae kommer att behandlas i de två följande häftena och därmed kommer THURE PALM att ha genomfört ett synnerligen värdefullt och svårt arbete.